

## Orgel ist wie Harley Davidson

von Matthias Gerhart

Beim jüngsten „Lieblingsstück“-Gesprächskonzert in der Alten Oper verabschiedete sich der langjährige Moderator Martin Lücker.

Er hatte Oberbürgermeister, Kirchenpräsidenten, Chefbanker und Politiker zu Gast. Martin Lücker prägte in neun Jahren die Reihe „Mein Lieblingsstück“ charmant und geistreich, aber auch konsequent auf die Musik bezogen. Bei seinem letzten Konzert erfuhr man nun, welches sein eigenes Lieblingsstück ist. Weil der Mozart-Saal über keine Orgel verfügt, musste der renommierte Organist und Hochschullehrer auf andere Instrumente ausweichen. Florian Streich (Cello) und Sarah Hiller (Klavier) spielten die nuancenreiche „Suite populaire espagnole“ von Manuel de Falla, „ein Stück, das ich besonders gerne morgens beim Joggen höre“, sagte der sportlich ambitionierte Kirchenmusiker. Man erfuhr auch vom ersten Klavierunterricht bei „Tante Elisabeth“ im heimatlichen Ostwestfalen. Oder von der ersten Begegnung mit der „Königin der Instrumente“ („mit elf, als die Beine lang genug waren“). Zuweilen geht Lücker mit seinem Instrument hart ins Gericht: „Die Orgel kann so etwas wie einen Fetisch-Charakter einer Harley Davidson entwickeln. Ihre Lautstärke entspringt wie die des Motorrads nicht der Kraft und den Gaben des Organisten.“ Ungewöhnlich hatte das Konzert begonnen: Die Klavierprofessorin Angelika Merkle wirkte bei der Aufführung ihres Lieblingsstücks persönlich mit: Ein sehr feinsinnig und subtil in Szene gebrachtes Andante cantabile aus Schumanns Klavierquartett Es-Dur, bei dem sich auch Geigerin Sophia Jaffé, Bratscher Sebastian Steinhilber sowie Lukas Sieber am Cello beteiligten.

Artikel vom 01.06.2015, 03:00 Uhr (letzte Änderung 01.06.2015, 02:58 Uhr)

Artikel:

**<http://www.fnp.de/importe/fnpartikel/epaperartikel/nachrichten/kultur/Orgel-ist-wie-Harley-Davidson;art44073,1426330>**

© 2015 Frankfurter Neue Presse